

19357 Reckenzin (PR)

[~ 19 km nw 19348 Perleberg; UTM: 32U 680 5900]

Reckenzin wurde 1378 erstmals erwähnt. Der Ortskern mit Anger, Kirche, Kirchhofsmauer aus Feldsteinen und altem Baumbestand ist typisch für Dörfer der Region und wurde deshalb auch unter Bestandsschutz gestellt. Der Ortsname dürfte sich aus einer Ableitung des slawischen Begriffs für „Fluss“ gebildet haben (s. a. Reckenthin).

Die alte Linde auf dem Dorfanger hat den Status eines Naturdenkmals:

„Einmal geriet die Linde in Brand, der sie fast ganz und gar zerstörte. Trotz aller Versuche, das Feuer endgültig zu löschen, loderte der Baum zwei Tage später noch einmal und schien nun endgültig zerstört zu sein. Die Linde erholte sich jedoch und allen Befürchtungen zum Trotz trieb sie neu aus und zählt heute zu den Wundern der Natur. Sie erfreut sich auch mit ausgebranntem Stamm bester Gesundheit.“



Die Kirche in Reckenzin ist wahrscheinlich um die Mitte des 14. Jh. erbaut worden. Der Turm stammt jedoch vom Beginn des 20. Jh. Altar und Kanzel sind im barocken Stil vereinigt (Kanzelaltar) und weisen spätgotische Schnitzfiguren auf. Das Gestühl aus dem 17. Jh. ist durch modernen Anstrich eines großen Teiles seiner Ausstrahlung beraubt worden.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Dallmin, Garlin, Postlin.

